



Die Ziele von Leader+ in Vorarlberg

LEADER ist eine seit 1991 bestehende Gemeinschaftsinitiative der Europäischen Union. Gefördert werden innovative Strategien zur Entwicklung ausgerichteter ländlicher Regionen. Der Entwicklungsverein Natur- und Kulturerbe Vorarlberg, dem 52 Gemeinden angehören, ist für die Abwicklung des Programms in Vorarlberg verantwortlich.

LEADER+ hat folgende Ziele:

- die Wertschätzung der Natur- und Kulturlandschaft in der Bevölkerung zu stärken
- die Wertschöpfung durch die bewusste Nutzung der natürlichen und kulturellen Ressourcen in der Region zu erhöhen
- das Image einer beispielgebenden Kleinregion weiterzuentwickeln
- Kooperationen im privaten und öffentlichen Bereich zu forcieren

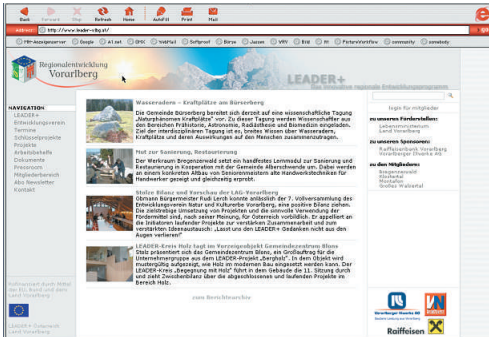
Diese Ziele sollen durch die Umsetzung von Schlüsselprojekten erreicht werden.



Die Europäischen Jakobswegen waren Inhalt des Treffens. (Foto: Entwicklungsverein)

Europäische Jakobswegen: Treffen der Projektpartner in Vorarlberg

Projektpartner aus Frankreich, der Schweiz, Deutschland und Österreich haben sich Ende März in Vorarlberg getroffen, um Details des Projektes „Europäische Jakobswegen“ zu besprechen. Das transnationale Leader+ Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, fehlende Teilstücke des Jakobsweges zu ergänzen und die Angebote für Jakobspilger zu erweitern und zu koordinieren.



www.leader-vlbg.at in neuem Design

In neuem Design präsentiert sich die Website www.leader-vlbg.at auf der Interessierte alle Informationen über das Leader+ Programm in Vorarlberg und zu den laufenden Projekten erhalten. Neu ist aber nicht nur die Aufmachung, sondern auch die Technik, die hinter der Seite steht.

TERMINE

- 10. 5. 2005, 16 Uhr: LK-Sitzung „Wege die verbinden“
- 12. 5. 2005, 14 Uhr: LK-Sitzung „Kulinarische Heimat“
- 12. 5. 2005, 16 Uhr: LK-Sitzung „Begegnung mit Holz“
- 13. 5. 2005, 14 Uhr: 10. LK-Sitzung „Lebensquelle Wasser“
- 19. 5. 2005, 14 Uhr: Vorstandssitzung, 16 Uhr: 8. Vollversammlung des Entwicklungsvereins Natur- und Kulturerbe Vorarlberg, Bürserberg

LK = Leaderkreis

Weißtannenholz – heimisch und edel

Grenzüberschreitende Imagebroschüre informiert über die Vorzüge von heimischen Tannen

Die Vorteile und Stärken des Weißtannenholzes sind bei Verbrauchern, Verarbeitern und Architekten zu wenig bekannt. Im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative Leader+ haben nun die Länder Vorarlberg, Bayern/Westallgäu und Baden-Württemberg/Schwarzwald gemeinsam mit der ARGE Alp und einigen weiteren Kooperationspartnern eine neue Imagebroschüre für die Weißtanne herausgegeben.

Weißtanne – das besondere Holz

Die Holzeigenschaften sind jenen der Fichte sehr ähnlich, unterscheiden sich aber in einigen Punkten erheblich. So ist Weißtannenholz absolut harzfrei. Das prädestiniert die Weißtanne für den Möbel- und Innenausbau. Oberflächenbehandlungen für den innen- und Außenbereich werden dadurch ebenfalls erleichtert.

Nach alten „Bauern Erfahrungen“ ist die Tanne auch dauerhaft und wetterbeständig. Deshalb zielt sie oft speziell die Fassaden der Wetterseite alter Bauernhäuser. Unter Berücksichtigung eines konstruktiven Holzschutzes kann die heimische Tanne durchaus als „Lärchenersatz“ im Außenschirm gesehen werden.

Gleich ob Öle, Wachse oder andere Veredelungsprodukte verwendet werden, die Tanne verfügt weiters über eine gute Tränkbarkeit und übertrifft darin viele andere Hölzer.

Im Konstruktionsbereich ist das Weißtannenholz gleich einsetzbar wie das Fichtenholz. Einseitige Ausschreibungen auf Fichtenholz sind deshalb nicht notwendig. Einige Beispiele in der Broschüre aus den drei Ländern zeigen die ausgezeichnete Eignung für die verschiedenen Verwendungsbe-



Eine angenehme und moderne Atmosphäre kann mit Weißtannenholz erzeugt werden (Architektur Hermann Kaufmann, Schwarzach, Foto Bruno Klomfar).

reiche auf.

Atmosphäre und Sympathie

Hervorzuheben ist ihr zeitloses, edles und modernes Erscheinungsbild. Die matte helle Farbe in Kombination mit der einzigartigen Struktur des Holzes ergibt eine eigene unvergleichliche Holzatmosphäre, auch in Kombination mit dunklen Hölzern oder anderen Baustoffen.

Die Beispiele in der Broschüre geben einen Vorgeschmack auf das besondere „Wohlfühlen“ mit Weißtannenholz.

Regionale Ressource

Für die Verwendung des Weißtannenholzes sprechen natürlich die regionale Verfüg-

barkeit und die damit verbundene regionale Wertschöpfung. Die Tanne hat in Vorarlberg mit einem Anteil von 25 Pro-

Das heimische Weißtannenholz hat noch ein hohes Potential am Holzmarkt.



DI Thomas Ölz Landwirtschaftskammer Vorarlberg

zent am Gesamtholzvorrat einen außerordentlich hohen Anteil. In Österreich liegt dieser Wert bei sieben Prozent und in Gesamteuropa bei etwa ein Prozent. Unnötige umweltschädliche Transporte werden vermindert. Ihre Verwendung hilft Arbeitskräfte in den Regionen zu erhalten und Einkommen zu sichern.

Ökologischer Stabilisator

Die Weißtanne gilt in der Waldbewirtschaftung als un-

entbehrlicher waldbaulicher und ökologischer Stabilisator. Herauszureichen sind ihre besondere Schattenverträglichkeit und ihr tiefer Bodenaufschluss. In der in Vorarlberg traditionellen naturnahen „Plenterwaldbewirtschaftung“ ist die Weißtanne die charakteristische Baumart.

„Schützen durch Nützen“

Durch eine hohe Nachfrage nach Tannenholz wird die Baumart für die Waldbesitzer attraktiv. Wie der Slogan „Schützen durch Nützen“ verdeutlicht, behält diese wichtige Baumart dadurch ihre Bedeutung in unseren Wäldern.

Bestellmöglichkeit Broschüre und Bezugsquellenverzeichnis:



Österreich/Vorarlberg: Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Montfortstraße 9, 6900 Bregenz, Tel. 05574 400-191, forst@lk-vbg.at, www.diekammer.at

Wer bietet Produkte in Weißtannenholz an?

Gleichzeitig mit der Broschüre wird auch ein Bezugsquellenverzeichnis Länderweise herausgegeben und der Broschüre beigelegt.

Im Bezugsquellenverzeichnis sind Tischler, Zimmerer, Säger und Händler angeführt, die die verschie-

densten Weißtannenprodukte anbieten. Das Bezugsquellenverzeichnis wird auch im Internet unter der im Aufbau befindlichen neuen Weißtannen-Homepage www.weisstanne.info in den nächsten Wochen zur Verfügung stehen.

Mit Hirn, Herz und Hand

Projekt holzbau_zukunft bietet Weiterbildung für Lehrlinge, Fachkräfte und Meister

Ein erfolgreicher Projekt aus dem Leaderkreis „Begegnung mit Holz“ ist auch „holzbau_zukunft“. Ziel ist es, fachlich bestens geschulte und hochmotivierte Mitarbeiter in ausreichender Menge zu gewährlei-

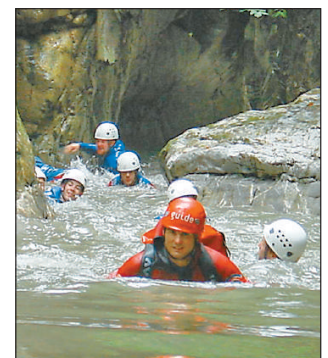
sten, um die Qualitätsarbeit im Holzbau zu sichern.

Dank Leader+ konnte ein trialtes Säulen-System in der Lehrlingsausbildung aufgebaut werden. Neben der Ausbildung im Betrieb und in der

Berufsschule, lernen die Lehrlinge bei Projektwochen in Riefensberg das alte Handwerk kennen. Aber auch Kommunikationstrainer sind die ganze Woche vor Ort und den krönenden Abschluss der Projektwoche bildet als starkes Gemeinschaftserlebnis eine Canyoning-Tour.

Besser ausgebildete Fachkräfte sind die Folge dieses zusätzlichen Angebotes. Nicht zuletzt durch die Aktivitäten im Rahmen des Projektes „holzbau_zukunft“ konnte die Lehrlingszahl im ersten Lehrjahr von 28 auf 43 gesteigert werden.

Neben der Weiterbildung für Lehrlinge gibt es aber auch Weiterbildung für Fachkräfte und Meister. Dort sind die persönlichkeitsfördernden Bildungsangebote sehr wichtig. „Mit Hirn, Herz und Hand“ lautet das Motto dieser Maßnahmen. Der Schwerpunkt für



Gemeinsame Canyoningfahrt verbindet die Teilnehmer der Projektwochen.

die Weiterbildung der Fachkräfte liegt dieses Jahr im Bereich Bauphysik.

Projektleiterin Simone Kochhafen: „Im Namen meiner Arbeitsgruppe möchte ich den Verantwortlichen des Leader+-Programmes danken, dass wir im Holzbau so toll mit jungen Leuten arbeiten dürfen.“



Das Projekt „holzbau_zukunft“ schafft bestens geschulte und hochmotivierte Mitarbeiter. (Foto: WKV)

Diese Initiative wird aus dem Leader+ Programm, von der EU (EAGFL-Fonds), vom Bund und vom Land Vorarlberg mitfinanziert. Das Leader+-Programm Vorarlberg wird auch von der Vorarlberger Illwerke AG, den Raiffeisenbanken und den Vorarlberger Nachrichten unterstützt.



lebensministerium.at

